

Bestand stärken, Vielfalt fördern

A – Gesamtkonzept

Das Tempelhofer Feld ist ein einzigartiger Freiraum im Herzen Berlins. Unser Entwurf hat das Ziel, die vorhandenen Qualitäten zu erhalten und weiterzuentwickeln. Grundlage bildet das Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes aus dem Jahr 2014, sowie der zwischen 2014 und 2016 entwickelte Entwicklungs- und Pflegeplan, ergänzt um neue Impulse aus den Dialogwerkstätten. Unser Leitmotiv lautet: Bestehendes auf allen Ebenen – ökologisch, sozial und räumlich – stärken. Das Projekt versteht sich als konkrete Umsetzung jahrelanger öffentlicher Beteiligung. Dabei wollen wir konkret folgende Punkte umsetzen:

1. Naturschutz und Klimafunktionen stärken
2. Bestandsgebäude renovieren und neu beleben
3. Bürger aktiv in die Planung involvieren
4. Erschließung und Infrastruktur verbessern
5. Denkmalschutz und Geschichtsbewusstsein fördern

Zwei Bereiche werden exemplarisch vertieft, um die Vision anschaulich zu machen: die alte Gärtnerei mit der ehemaligen Müllverbrennungsanlage sowie das Ensemble um das Ballonhaus. Hier werden architektonische und landschaftliche Ideen konkretisiert – mit Bepflanzungskonzepten, Wegeführungen und Renovierungsideen. Ein detaillierter Zeitplan bis zum Jahr 2050 rundet das Konzept ab.

B – Die Fünf Schwerpunkte

1. Naturschutz und Klimafunktionen stärken

Entsiegelung und Versickerung – Nach der Entsiegelung von einer Fläche von über 29.000 m² wird die ökologische Funktion des Feldes deutlich verbessert – durch Bodenlockerung, gezielten Bodenaufbau und Mikroreliefs, die Regenwasser lenken und unterschiedliche Feuchtigkeitszonen schaffen. Sandige, nährstoffarme Böden fördern Trockenrasen, während Mulden und lehmige Bereiche neue Feuchtbiootope ermöglichen. Wälle und andere passive Rückhaltestrukturen verbessern die Versickerung. Totholz und Steinhaufen bieten Lebensräume und sorgen für ein ausgeglichenes Mikroklima.

Eine zweistufige Bepflanzung beginnt mit robusten Pionierarten und wird ergänzt durch bedrohte und spezialisierte Pflanzen, (orientiert an der "Roten Liste gefährdeter Pflanzen") um widerstandsfähige, artenreiche Ökosysteme zu schaffen. Ergänzt wird dies durch die Einrichtung von Samentauschprogrammen für Gärtner*innen aus der ganzen Stadt im Bereich der alten Gärtnerei und der zum Gewächshaus umgebauten ehemaligen Müllverbrennungsanlage, sowie in selbstorganisierten Permakulturgärten wie dem schon bestehenden Feld Food Forest.

2. Renovierung und Nutzung der Bestandsgebäude

Die 32 Bestandsgebäude auf dem Tempelhofer Feld bieten enormes Potenzial. Unser Ansatz verfolgt das Ziel, diese unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes ressourcenschonend zu renovieren.

Programm und Bespielung werden in enger Zusammenarbeit mit den auf dem Feld aktiven Organisationen und Interessensgruppen entwickelt. Entscheidend ist, dass sie gemeinwohlorientiert genutzt und öffentlich zugänglich gemacht werden. Konkrete Nutzungsvorschläge sind der Legende auf dem Übersichtsplan zu entnehmen.

Für die Umbauten wird eine zirkuläre Bauweise angestrebt, die sämtliche Prinzipien der Nachhaltigkeit berücksichtigt. So sollen beispielsweise – in Kooperation mit dem Haus der Materialisierung – wiederverwendete Materialien eingesetzt oder gemeinsam mit Industriepartnern innovative, nachhaltige Baustoffe wie Hanfbeton oder Myzelplatten verwendet werden. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit lokalen Gewerken wie Tischlereien, Malereien, Elektriker:innen und Installateur:innen. Auch temporäre Strukturen sollen aus bereits vorhandenem Material entstehen – als Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und als Signal für eine zukunftsfähige Materialkultur.

Für den Umbau schlagen wir ein erprobtes Beteiligungsmodell vor: Beim Bau des temporären Theaters *Luftschloss* arbeitete das Kollektiv *Kernzone* mit Jugendlichen zusammen und vermittelte handwerkliche Fähigkeiten im Rahmen des Bauprozesses. Auch der Skatepark *Freivogelheit* wurde unter Beteiligung junger Menschen realisiert. Dieses Modell fördert nicht nur die Mitgestaltung durch die Gemeinschaft, sondern stärkt auch dringend benötigte handwerkliche Kompetenzen.

3. Einbindung der auf dem Feld tätigen Organisationen

Die Weiterentwicklung des Feldes kann nur im Dialog mit den dort aktiven Menschen gelingen. Im Rahmen unserer Konzeptarbeit wurden zahlreiche Gespräche mit Initiativen, Vereinen und Einzelpersonen geführt und die bestehenden Organisationen in einer Akteurskarte zusammengefasst. Zentrale Anliegen, die dabei immer wieder genannt wurden, sind: Räume für Experimente, generationenübergreifende Partizipation, sowie der Erhalt und die Stärkung des nicht-kommerziellen Charakters des Feldes.

Die bestehende Feldkoordination mit der jahrelangen Erfahrung und Expertise zum Feld soll aus unserer Sicht als wichtiger Partner in die Entscheidungen der verschiedenen Planer*innen auf dem Feld mit einbezogen werden. Ebenso wichtig ist die Einbindung jener Nutzer*innen des Feldes, die bislang nicht durch bestehende Organisationen vertreten sind. Dafür schlagen wir Befragungsformate sowie ein erweitertes Angebot an niedrigschwelligen Beteiligungsmöglichkeiten vor. Dazu zählt auch der Ausbau der bestehenden digitalen Plattform, um Transparenz zu schaffen, Partizipation zu erleichtern und neue Gruppen durch mehrsprachige Kommunikation zu erreichen.

4. Verbesserung der Erschließung und Infrastruktur

Der Zugang zum Tempelhofer Feld ist derzeit ungleich verteilt. Vor allem im Süden und Nordwesten bestehen erhebliche Barrieren. Wir planen daher zwei neue Fuß- und Radwegbrücken im Süden, die das Feld besser an die umliegenden Stadtquartiere anbinden: eine Verbindung zur Oberlandstraße sowie eine zur Germaniastraße. Dadurch werden Wohn- und Industriegebiete sowie Kulturangebote wie das *Atelier Gardens* direkt mit dem Feld verbunden. Auch im Nordwesten soll eine neue Verbindung entstehen: durch die Öffnung von einem bestehenden Durchgang durch das Flughafengebäude können das Bergmannkiez und der Bezirk Schöneberg wesentlich besser an das Feld angeschlossen werden.

Auf dem Feld selbst erleichtert ein autonom gesteuertes Gefährt – der „Feldflitzer“ – die barrierefreie Nutzung für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Um die Infrastruktur auf dem Feld insgesamt zu verbessern, schlagen wir ein flexibles Modulsystem vor, das über das gesamte Feld eingesetzt werden kann. Es umfasst wesentliche Infrastruktur wie Wasserbrunnen, Spielplätze, Toiletten und Orientierungshilfen.

5. Denkmalschutz und Geschichtsbewusstsein

Die bewegte Geschichte des Tempelhofer Feldes soll sichtbarer und erlebbar werden. Die bestehenden Gebäude bieten dafür großes Potenzial. Der bestehende Geschichtspfad wird im Zuge der Gebäuderenovierungen erweitert und thematisch vertieft. So bietet etwa das Ensemble rund um das Ballonhaus Potenzial für einen Pfad, der Geschichte und Naturkunde zu einem Erlebnis für unterschiedliche Nutzergruppen verbindet. Im Lagerhaus 4 soll ein partizipativ entwickelter Lernort zur Geschichte der Luftfahrt entstehen – mit Raum für Workshops, Ausstellungen und Bildungsk Kooperationen. Auch das denkmalgeschützte Flughafengebäude soll stärker für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden: Eine bestehende Passage vom Platz der Luftbrücke zum Feld schafft einen neuen Zugang und bindet das Gebäude mehr in den Alltag der Berliner ein. Auch die dunklen Kapitel der Geschichte dürfen nicht in Vergessenheit geraten: Das ehemalige Konzentrationslager Columbiahaus wird durch ein Mahnmal als Ort des Gedenkens klar kenntlich gemacht.

C – Teilbereiche im Detail

Gewächshaus und Samenbank – Ehemalige Müllverbrennungsanlage

In der ehemaligen Müllverbrennungsanlage entstehen ein Gewächshaus, eine Samenbank sowie Bildungs- und Arbeitsräume. An den alten Stahlträgern, die einst schwere Maschinen trugen, hängen Pflanzen, Skulpturen, Treppen und Plattformen, die den Raum in seiner Höhe erlebbar machen. Das ursprüngliche blaue Tragwerk bleibt erhalten, die asbesthaltigen Wellblechplatten werden durch transluzente Mycelplatten ersetzt. Samenbank, Schulzimmer und Meetingraum befinden sich in zwei ganzjährig nutzbaren, zweigeschossigen Volumen, die in die bestehende Struktur eingefügt werden.

Direkt neben dem Gewächshaus liegt ein Naturspielplatz, der zur Baumschule der alten Gärtnerei führt. Ein Arbeitsförderungsprogramm nutzt Samen aus der Samenbank, um einheimische Setzlinge zu kultivieren. Ziel ist es, lokale Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der naturpositiven Wirtschaft zu schaffen und nachhaltige Initiativen der urbanen Forstwirtschaft zu unterstützen. In der Samentauschbank können Gärtner*innen aus ganz Berlin Saatgut erhalten und die sorgfältig ausgewählten, einheimischen Sorten in ihren Gärten weiterverbreiten. So entsteht ein langfristiger Beitrag zur Biodiversität und zur Förderung standortgerechter Pflanzen – weit über das Tempelhofer Feld hinaus.

Ballonhaus und Wetterstationen

Das historische Ensemble rund um das Ballonhaus wird zu einem lebendigen Lern- und Erlebnisort zum Thema Klima und Wetter weiterentwickelt. Ein neu gestalteter Eingang schafft einen direkten Zugang vom Columbiadamm und vom Sommerbad Neukölln. Nicht weit vom neuen Eingang ist das Ballonhaus gelegen. Das Gebäude wurde in den 1960er Jahren speziell für Ballonaufstiege errichtet und war Teil der meteorologischen Forschung der Freien Universität Berlin. Von dort aus soll eine

Entdeckungsreise beginnen: Im renovierten Gebäude finden wechselnde Ausstellungen statt, ergänzt durch eine dauerhafte Ausstellung und eine Orientierungskarte im Außenraum. Von hier führt ein neuer Rundweg weiter zum Forscherzelt – aktuell betrieben vom Freilandlabor Britz e.V. – das mit Workshops und Kursen zur Artenvielfalt zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Ökosystem des Feldes einlädt. Die ehemalige Wetterstation ist das dritte zentrale Gebäude des Ensembles und soll das Thema Klima und Wetter speziell für Kinder und Jugendliche aufgreifen durch Mitmachformate und Exponate.

Flankiert wird das Areal vom Haus 104, in dem öffentliche Versammlungen zum Thema Tempelhofer Feld stattfinden und die Feldkoordination ihren Sitz hat. In direkter Nachbarschaft befindet sich auch das Verwaltungsgebäude von Grün Berlin.

Die fünf Gebäude werden durch einen großzügig angelegten Rundweg für Fussgänger und einem separaten Fahrradweg miteinander verbunden. Blühende Bestäubergärten greifen die historische Nutzung als Wetterstation atmosphärisch auf und schaffen artenreiche Wiesen. Kinetische Kunstwerke, die auf Wetterveränderungen reagieren, machen den Ort spielerisch erfahrbar.

C – Implementierung und Zeithorizont

Die Umsetzung unseres Konzepts erfolgt gestaffelt, orientiert an regionalen sowie EU-weiten Gesetzen und Vereinbarungen, wie dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030), oder dem EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur – Ökosysteme 2050.

Die Umnutzung von den Bestandsgebäuden wird gestaffelt realisiert, da jedes Gebäude andere und einzigartige Anforderungen hat. Es sollen nachhaltige Nutzungskonzepte angestrebt werden mit Einbindung von lokalen Akteurinnen und Nutzerinnen. Deswegen ist ein Umbau von circa zwei Gebäuden pro Jahr und eine Fertigstellung bis zum Jahre 2035 vorgesehen. Danach wird weiterhin ein Monitoring betrieben, wo die Nutzung und Nachhaltigkeitsaspekte der Gebäude regelmäßig überprüft werden.

Die erste Priorität bei der Verbesserung der Zugänglichkeit ist die barrierefreie Erschließung der bestehenden Eingänge. Parallel dazu werden zugängliche Eingänge gebaut, mit der Fertigstellung der Brücken im südlichen Bereich bis zum Jahr 2040.

Die Schaffung neuer Infrastruktur wie Trinkwasserbrunnen, Toiletten und Sitzgelegenheiten kann deutlich schneller realisiert werden und erste Erfolge innerhalb weniger Jahre sichtbar machen. In der Zeitachse (siehe Poster) werden die einzelnen Schritte und Phasen zusammengefasst.

Zukunftsperspektive

Das Tempelhofer Feld ist ein Möglichkeitsraum – für die Stadt Berlin und darüber hinaus. Gerade in den letzten Jahren hat es eine große symbolische Strahlkraft entfaltet. In einer sich wandelnden Stadt wie Berlin müssen solche Freiheitsräume dringend bewahrt werden. Unser Konzept versteht das Feld als Ort kontinuierlicher Entwicklung – im Dialog mit den dort aktiven und ansässigen Menschen. Sein Schutz bedeutet keinen Stillstand, sondern die bewusste Gestaltung einer gemeinsamen, nachhaltigen Zukunft.

208904 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen Seite 1

In gedruckter Form:

- 4x A0 Poster
- Erläuterungsbericht A4
- Formblatt O2 zu stadt- und freiraumplanerischen Kennzahlen A4
- Formular – Hauptempfehlungen und Herausforderungen A4
- Verfassererklärung A4
- Kammerurkunde A4
- Präsentationspläne A3 (gefaltet auf DIN A4)
- Präsentationspläne A0 (gefaltet auf DIN A4)
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen A4

In digitaler Form:

zip Datei 208904_PraesentationsplaeneJPG.zip enthält:

- 208904_Poster1.jpg
- 208904_Poster2.jpg
- 208904_Poster3.jpg
- 208904_Poster4.jpg

zip Datei 208904_PaesentationsplaenePDF.zip enthält:

- 208904_Poster1.pdf
- 208904_Poster2.pdf
- 208904_Poster3.pdf
- 208904_Poster4.pdf

zip Datei 208904_PraesentationsplaeneA3JPG.zip enthält:

- 208904_Poster1_A3.jpg
- 208904_Poster2_A3.jpg
- 208904_Poster3_A3.jpg
- 208904_Poster4_A3.jpg

zip Datei 208904_PraesentationsplaeneA3PDF.zip enthält:

- 208904_Poster1_A3.pdf
- 208904_Poster2_A3.pdf
- 208904_Poster3_A3.pdf
- 208904_Poster4_A3.pdf

208904 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen Seite 2

zip Datei 208904_GesamtpraesentationsplaeneJPG.zip enthält:

- 208904_Rolltafel1.jpg
- 208904_Rolltafel2.jpg

zip Datei 208904_GesamtpraesentationsplaenePDF.zip enthält:

- 208904_Rolltafel1.pdf
- 208904_Rolltafel2.pdf

zip Datei 208904_GesamtpraesentationsplaeneA3PDF.zip enthält:

- 208904_Rolltafel1_A3.pdf
- 208904_Rolltafel2_A3.pdf

zip Datei 208904_Formblatt_Hauptempfehlungen_Herausforderungen.zip enthält:

- 208904_Formblatt_Hauptempfehlungen_Herausforderungen.pdf

Nicht als zip Dateien abgegeben:

- 208904_O2_Formblatt_Kennzahlen.xlsx
- 208904_O2_Formblatt_Kennzahlen.pdf
- 208904_Erlaeuterungsbericht.docx
- 208904_Erlaeuterungsbericht.pdf
- 208904_Verzeichnis.pdf